

ORNITHOLOGIE

Lauschangriff auf Rabenvögel

*Krähen gelten als unheimlich schlau und äußerst intelligent und haben sich deshalb als Modelle der Kognitionsforschung längst etabliert. Die erstaunlichen Gedächtnisleistungen sind sprichwörtlich. Lange hatten viele Forscher geglaubt, dass nur Menschen ein episodisches Gedächtnis besitzen, sich also an einzelne Erlebnisse erinnern können, etwa ein schönes Abendessen mit Freunden oder aber eine Situation, die sie als bedrohlich empfunden haben. Dass Kolkkraben (*Corvus corax*) auf Alarmrufe von anderen Rabenvögeln reagieren, selbst wenn diese unbekannt sind, belegt, dass sie sich auch sehr gut interspezifisch – also über Artgrenzen hinweg – über solche „Erlebnisse“ verständigen können.*

Durch den Einsatz von Attrappen im Freiland und die Reaktion einzelner Arten darauf, lassen sich Rückschlüsse auf mögliche Beutegreifer ziehen, mit denen Singvögel – sei es unmittelbar oder indirekt – schlechte Er-

fahrungen gemacht haben (Abbildung 1). Ein tschechisch-österreichisches Forscherteam ist nun noch ein Stück weiter gegangen. In einer Art „Lauschangriff“ haben die Ornithologen Kolkkraben (*Corvus corax*) darauf hin getestet, wie sie auf Alarmrufe mehrerer Arten reagieren, die ihnen unterschiedlich gut bekannt bzw. mit denen sie unterschiedlich eng verwandt sind: Blauhäher (*Cyanocitta cristata*) und Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) sowie Lach (*Chroicocephalus ridibundus*) und Aztekenmöwe (*Leucophaeus atricilla*). Dazu spielten sie die Alarmrufe dieser Arten freifliegenden Kolkkraben vor, während sich diese an einem Futterplatz aufhielten, und registrierten dabei nachfolgende Reaktionen: Abflug, Stillstand (Innehalten in Bewegung und Niederbü-

cken Richtung Boden) oder Wachsamkeit (visuelles Erkunden der Umgebung). Auf Eichelhäheralarm reagierten Raben mit Stillstand und Abflug, auf Blauhäheralarm mit Stillstand und Wachsamkeit und auf Alarm von Aztekenmöwen mit Wachsamkeit. Die Lachmöhwenrufe jedoch ließen die Krähen offensichtlich unbeeindruckt, jedenfalls zeigten sie keine Reaktionen. „Die Reaktionen auf beide Häherarten waren,“ wie die Autoren berichten „ähnlich wie die Reaktion auf arteigene Alarmrufe, die als Kontrolle dienten, ebenso wie die Reaktion auf Alarmrufe von Dohlen,“ wie sie aus einer Vorläuferstudie bekannt sind. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass es spezielle Merkmale innerhalb der Alarmrufe von Rabenvögeln gibt, mit denen sich diese auch über Artgrenzen hinweg über potenzielle „Gefährder“ verständigen. „Die Reaktion auf die Alarmrufe der beiden amerikanischen Arten beinhaltete Wachsamkeit, was auf eine Unsicherheit in Bezug auf die Bedeutung der Rufe hinweist,“ so das abschließende Fazit der Autoren zu ihrer Freilandstudie an der Abteilung für Kognitive Biologie der Universität Wien.

Literatur

- [1] M. Davidková et al. (2020). Ravens respond to unfamiliar corvid alarm calls. *J. Orn.* 161, 967–975.

Wilhelm Irsch, Reblingen-Siersburg



ABB. 1 Mit einer Attrappe, wie hier dem Präparat eines Eichelhähers im Freiland z. B. in Nestnähe ausgebracht, lässt sich feststellen, ob Singvögel mit Vertretern dieser Art schlechte Erfahrungen gemacht haben und den Vogel deshalb als „Gefährder“ ihres Nachwuchses ansehen.